

Herr Theßeling vom LVR stellt mit Hilfe einer Präsentation verschiedenen Kinder- und Jugendbeteiligungsstrategien vor. Im Anschluss hieran ergibt sich eine rege Diskussion. BM Meisenberg bekräftigt, dass es bei diesem Thema nicht um einen einmaligen Beschluss gehen könne. Vielmehr gelte es einen kontinuierlichen Prozess anzustoßen. Es gehe um die bestmögliche Beteiligung von ca. 150 Jugendlichen pro Jahrgang. Ebenso müsse der Prozess mit finanziellen und personellen Ressourcen ausgestattet werden.

Aus der Mitte des Ausschusses wird unter anderem angeregt, eine Stelle im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes einzurichten. Herr Theßeling begrüßt diese Idee, wobei es sich hier immer nur um eine Ergänzung handeln könne. Bundesfreiwilligendienstler*innen seien jedoch oft tatsächlich näher an den angesprochenen Jugendlichen.

Neben offenen Workshops zur Errichtung wurde auch ein Losverfahren zur Vorbereitung eines möglichen Jugendparlamentes angesprochen. Dieses hätte den Vorteil, auch Jugendliche, die nicht in Marienheide zur Schule gehen, oder sich in einer Ausbildung befinden zu erreichen und in den Prozess einzubinden.

Im Ausschuss bestand Einigkeit, dass im nächsten Schritt auf verschiedenen Wegen, d.h. über private Kontakte, Anschreiben an Vereine und Verbände und ggf. auch der Jugendlichen selbst, ein Interesse abzufragen und danach über das weitere Vorgehen zu beraten.

Die Power Point von Herrn Theßeling ist als Anlage 2 der Niederschrift beigefügt.